

## **Grusswort AL Würzburg**

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, Ihnen an diesem denkwürdigen Tag ein Grusswort vom Schwabe Verlag zu überbringen. In diesem festlichen Rahmen möchte ich meinerseits auf drei Themen kurz eingehen: zuerst Augustinus und Basel, dann das Augustinus-Lexikon im Schwabe Verlag und schliesslich meine Mitarbeit am Augustinus-Lexikon.

Lassen Sie mich mit Johannes Petri beginnen, der sich als Buchdrucker im Jahr 1480 in Basel niederliess. Am 4. Februar 1506 schloss er, zusammen mit Johannes Froben und Johannes Amerbach, in Basel den Druck der ersten Gesamtausgabe der Werke des Augustinus ab. Die treibende Kraft hinter diesem Grossprojekt war Johannes Amerbach, der die Arbeit bereits kurz nach 1490 in Angriff nahm. Die in 11 Bände gegliederte Ausgabe erschien in einer Auflage von 2200 Exemplaren. Die Satzlegung und der Druck dauerten drei Jahre und die Produktionskosten beliefen sich auf über 4000 Gulden. Eine besondere Herausforderung stellte damals die Beschaffung des Papiers dar, benötigte man doch für diesen Druck 565 Ballen, also knapp 20 Tonnen Papier.

Doch wenden wir uns nun dem Schwabe Verlag zu, der, 1488 von Johannes Petri gegründet, heute der älteste Verlag der Welt ist. Am 7. April 1978 wandte sich Cornelius Mayer mit folgenden Worten an Schwabe: «Das Institut der Deutschen Augustinerordensprovinz plant die Herausgabe eines Augustinus-Lexikons. Obgleich sich die Verlage Hiersemann, Klett und Herder schon bereit erklärt haben, das Lexikon zu publizieren, möchten wir doch auch noch von anderen renommierten Häusern Angebote einholen. Wir übersenden Ihnen daher die Unterlagen für das geplante Projekt.» Diese Anfrage nahmen der damalige Verlagsinhaber Dr. Christian Overstolz und seine Mitarbeiter mit grossem Interesse entgegen und entsprechend freuten sie sich, als Christian Overstolz mit Dr. Urs Breitenstein zur Beschluss-Sitzung der Herausgeber in Würzburg aufgeboten wurden. Das lange Gespräch – Urs Breitenstein, der heute unter uns ist, erinnert sich an eine, ich zitiere, «mindestens vierstündige Aussprache» – bildete die Grundlage für eine jahrzehntelange Zusammenarbeit, die mit der Unterzeichnung des Vertrags am 15. Dezember 1979 auch formell besiegelt wurde. Geplant war damals ein Lexikon im Umfang von 4 Bänden zu ca. 640 Seiten plus ein Registerband, in einer Auflage von 3300 Exemplaren. Man rechnete mit einer Erscheinungsdauer von, ich zitiere aus dem Vertrag, «voraussichtlich etwa 20 Jahren». Unter Artikel 9 sind die Aufgaben des Verlags zusammengefasst: «Der Verlag garantiert für eine einwandfreie und zügige Herstellung des Lexikons in der eigenen Druckerei. Er liefert unentgeltlich sämtliche von den Herausgebern benötigten Drucksachen (Richtlinien, Nomenklatur, Autorenvertragsformulare, Briefpapier, usw.). Neben der Lektorierung der

Manuskripte hilft er mit bei der Administration (Karteiführung, Vertragsversand, Mahnwesen usw.) sowie bei der Korrespondenz, soweit sie nicht wissenschaftliche Fragen betrifft. Er sorgt für eine der Grösse der Aufgabe angemessene Werbung. Er bietet aktive Hilfe bei der Herstellung des Registerbandes an und versucht, hierfür eine EDV-Lösung zu finden.»

Auch wenn ich längst Zugriff auf diesen Vertrag hatte, habe ich ihn erst jetzt, bei der Vorbereitung dieses Grussworts, genauer gelesen. Als ich vor 10 Jahren als Lektorin für Altertumswissenschaften in den Schwabe Verlag eintrat, war die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Augustinus-Forschung in der im Vertrag festgelegten Form natürlich längst bestens eingespielt. Da im Herbst 2014 der Band 4, Faszikel 3/4 kurz vor dem Abschluss stand, weihte mich Andreas Grote rasch in die gewohnten Arbeitsabläufe ein und am 6./7. März 2015 nahm ich dann auch zum ersten Mal an einer Herausgeberrtagung des Augustinus-Lexikons teil, wo ich Cornelius Mayer, Christof Müller und die Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber persönlich kennenlernen konnte. Neben dem Augustinus-Lexikon, für das ich seither alle Artikel ab «Pelagius, Pelagiani» lektoriert habe, durfte ich die Umsetzung des AL in die gleichnamige online-Datenbank begleiten, und für das «Corpus Augustinianum Gissense», kurz CAG-online bin ich im Verlag ebenfalls zuständig. Zudem hat mir Cornelius Mayer seinen «Augustinus-Zitatenschatz» anvertraut, den der Schwabe Verlag seit 2018 vertreibt. Mit dem Zentrum für Augustinus-Forschung verbinden mich aber in der Zwischenzeit auch einige Erinnerungen, die ausserhalb dieser vielseitigen Zusammenarbeit liegen: So denke ich beim Skifahren in der Aletscharena immer an den gemeinsamen Wandertag mit Andreas Grote und Carolin Oser-Grote zurück, zumal dort, auf knapp 2000 Metern über Meer, ein Exemplar des Augustinus-Lexikons im Chalet von Christian Overstolz steht; er ist dem Projekt bis heute stark verbunden und lässt Sie auf diesem Weg herzlich grüssen.

Es bleibt mir an dieser Stelle, auch im Namen unseres Verlegers Ludwig Heuss und unserer Verlagsleiterin Susanne Franzkeit, dem Zentrum für Augustinus-Forschung mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitherausgeberinnen und Mitherausgebern des Augustinus-Lexikons ganz herzlich für die vertrauensvolle und immer von Freundschaft geprägte Zusammenarbeit zu danken. Wir sind dankbar und zugleich glücklich, dass dieses monumentale Werk in unserem Verlag so erfolgreich realisiert werden konnte. Nun wünsche ich uns allen eine unvergessliche Abschlussfeier und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.